

Dritter Lauf des Nordostcup 2019 in Hamburg

Diesmal wurde der Hamburger Termin etwas unglücklich gewählt, am Wochenende nach Himmelfahrt fand der dritte Lauf des NOC auf dem Überseering bei Michael Franz statt. Immerhin 15 Starter fanden sich trotzdem ein, es reisten fast alle Fahrer bereits Freitag an. Die 40 m lange, fünfspurige Bahn war gut präpariert, das Training war entspannt.

Am Samstag konnte der Start eine halbe Stunde vorgezogen werden, da alle Fahrer ihre Vorbereitungen abgeschlossen hatten. In der Qualifikation zeigte sich bereits, wer Siegesambitionen hat. Fünf Hamburger fuhren über 13 Runden in der Minute und bildeten das A-Finale, allen voran Lokalmatador Christian Meyer mit 13,78 Runden.

Christian war der einzige S16D-Fahrer der Gruppe, Michel Landahl, Klaus Clevers, Michael Franz und Peter Riemer nutzten den Phoenix als Antrieb für ihre Boliden. Doch auch weiter hinten war es interessant. Jürgen Brand als einziger Fahrer mit einem Hawk 7, fuhr auf den 9 Platz, vor fünf S16D-Fahrern, darunter auch Mitfavorit Ralf Hahn.

Die 3 Finalgruppen waren schnell zusammengestellt, die Gruppe C mit Mike Zeband, Klaus Giebler, Giovanni, Moni Hochstein und Peter Knebel begann das Rennen. Mike war der schnellste Fahrer der Gruppe, genehmigte sich aber eine Baupause. Klaus fing verhalten an, steigerte sich mit jedem Lauf, trotzdem reichte es nur für Platz 14.

Peter Knebel fing gut an und wurde immer schneller, es wurde ein guter 10. Platz vor Giovanni R. aus Hamburg. Monika fuhr konstant, sie litt aber unter der permanenten Unruhe dieser Gruppe, die ständigen Unterbrechungen ließen keinen Rhythmus zu.

Karsten Landahl, Sigi Hochstein, Jörn Bursche, Jürgen Brand und Ralf Hahn bildeten die Finalgruppe B. Sie begannen ruhiger als die vorherige Gruppe und zeigten deutlich, dass sie vorn mitmischen wollten.

Jürgen Brand fuhr mit dem Hawk 7 ein konstantes, unauffälliges Rennen. 340 Runden wären drin gewesen, leider fiel sein Fahrzeug im letzten Lauf unreparabel aus. Sigi konnte dem Speed der anderen nicht folgen, Ralf hatte anscheinend Winterreifen aufgezogen und war nur wegen des Heimvorteils vor ihm.

Karsten und Jörn kämpften um den Gruppensieg und schenken sich nichts. Jörn konnte sich deutlich absetzen, er gewann die Gruppe; bis die Bodenfreiheit kontrolliert wurde. Dieser Fauxpas warf ihn letztendlich auf Platz 7 zurück.

Finalgruppe A; vier Phoenix gegen einen S16D, bis jetzt war es in diesem Jahr andersherum gewesen.

Schnell zeigte sich, dass hier zwei Fahrer um den Sieg kämpften, Michel Landahl mit einem Phoenix und Christian Meyer mit einem S16D. Im ersten Lauf lag Michel mit 80 Runden zwei Runden vor Christian auf Spur 1, im zweiten Lauf konterte Christian mit 81 Runden zu 79 von Michel. Klaus und Peter konnten nicht mehr folgen, Michael Franz kämpfte engagiert, musste aber dennoch abreißen lassen. Im dritten Lauf legte Michel 83 Runden vor, Christian fuhr wieder 81 Runden. Das zeigt die Klasse der Fahrer deutlich, mehr als 80 Runden sind schon eine Ansage!

Im vierten Lauf fuhren beide 82 Runden, aber im letzten Lauf toppte Michel noch einmal und fuhr 84 Runden, Christian „nur“ 79.

Michel gewann als erster Phoenix-Fahrer einen Nordostcuplauf mit beachtlichen 408 Runden vor Christian mit 401 Runden und Michael Franz mit 387 Runden.

Es scheint, dass der Phoenix auf Bahnen mit einer bestimmten Charakteristik mehr als ebenbürtig ist. Ich bin gespannt, wie sich das Verhältnis im nächsten Jahr ändert, wenn die PS700-Anker zugelassen sind.

Ralf Hahn